

**MUSEUM SCHLOSS HOMBURG**

51588 NÜMBRECHT


TELEFON 02293/9101-0

FAX 02293/9101-40

SERVICE 02293/9101-16

SCHLOSS-HOMBURG@OBK.DE

WWW.SCHLOSS-HOMBURG.DE



MUSEUM  
SCHLOSS  
HOMBURG

Erweiterungsplanung  
Dokumentation 2006

**MUSEUM  
SCHLOSS  
HOMBURG**

**Bestands- und  
Zukunftssicherung**

Erweiterungsplanung  
Dokumentation 2006



## Grußwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Freunde und Förderer des Museum Schloss Homburg**

Die »Hochzeitsperspektive«, also die freie Sicht auf Schloss Homburg, darf nicht verbaut werden. Das ist den Menschen, die rund um Schloss Homburg leben, sehr wichtig. Mit ihrem Protest nach dem ersten Architektenwettbewerb 1999 verhinderten sie die Erweiterung des Museums des Oberbergischen Kreises auf Schloss Homburg, gerade weil die beliebte Kulisse durch den vorgeschlagenen Anbau gestört worden wäre. Im Museum blieb es seither jedoch eng. Es fehlt an Ausstellungsräumen und Veranstaltungsflächen, an Gastronomie und Werkstätten, es fehlt ein Eingangsfoyer mit Shop, Garderobe und Toiletten. Sponsoren wie der Förderverein Schloss Homburg und die Kreissparkasse Köln aber wollen Schloss Homburg in ein neues Museumszeitalter führen. Ihnen und der Regionale 2010 ist es zu verdanken, dass der Kreis für sein Museum eine zweite Chance bekommt. Mit der Erweiterung von Schloss Homburg bewarb sich der Oberbergische Kreis als Projekt im Strukturförderprogramm des Landes NRW, für die Region Köln/Bonn, der Regionale 2010, und bekam die Möglichkeit, im Rahmen der Projektqualifizierung einen zweiten Architektenwettbewerb zu veranstalten. Wir haben zehn Architekturbüros aus der Region eingeladen, ihre Vorstellungen zu Papier zu bringen. Die Ideen dieser Büros finden Sie in der Dokumentation. Dem Kölner Büro Thomas van den Valentyn gelang es, sämtliche Mitglieder des Preisgerichtes von seinem Entwurf zu überzeugen. Der Entwurf besticht durch den zurückhaltenden Umgang mit dem Schloss-Ensemble. Um es mit den Worten des Preisgerichtsvorsitzenden Walter von Lom zu sagen: »Die Qualität und der konzeptionelle Ansatz des Siegerentwurfs gehen über das Normale hinaus und entsprechen der Bedeutung von Schloss Homburg.« Ich denke, dass die Bevölkerung den Entwurf von Thomas van den Valentyn ähnlich beurteilt. Jeder, der sich für die Erweiterung unseres Wahrzeichens interessierte, hatte die Möglichkeit, sich ein Bild von den Entwürfen zu machen. Diesmal ist der Protest ausgeblieben. Der Kreistag hat mit großer Mehrheit das Büro van den Valentyn mit der Detailplanung beauftragt. Für Schloss Homburg hat die Zukunft begonnen.

*Hagen Jobi* **Hagen Jobi** Landrat



ANSICHT VON OSTEN

## Der Erweiterungsbau

### Realisierungswettbewerb

Ein erster Architektenwettbewerb wurde 1999 durchgeführt, die prämierten Entwürfe in der Öffentlichkeit und Politik kontrovers diskutiert und letztendlich verworfen. Im Ergebnis ergab sich der Wunsch nach einer rücksichtsvolleren, kleinteiligen Erweiterung unter Wahrung der Blickachse zum Turm. Unter diesen Vorgaben fordert ein neues, reduziertes Wettbewerbsprogramm im Jahr 2005 von 9 eingeladenen Architekturbüros aus dem Rheinland einen Entwurf für einen Eingangsbereich, Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen als Erweiterung des Schlossgebäudes, sowie neue Flächen für gastronomische Zwecke, Werkstätten, Betriebshof und Depot im Anschluss an das Rote Haus.

In einem einstimmigen Votum beschloss das Preisgericht unter Vorsitz des Architekten von Lom am 10.12.2005, die Arbeit des Architekturbüros Van den Valentyn mit dem ersten Preis auszuzeichnen und empfahl dem Auslober, diesen Entwurf als Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

### Architektur

Die Entwurfsideen setzen sich mit den jeweiligen Eigenschaften der Wettbewerbsgebiete für das Rote Haus und der Museumserweiterung auseinander, um die Neubauten exakt zu verorten. Dies führt beim Neubau für die Gastronomie und Museumsnebenfunktionen vor dem Burgareal zu einer Verlängerung des Roten Hauses. Dadurch entsteht ein – dann zweiteiliges – LANGHAUS, wobei der Querschnitt des Roten Hauses auch für die Verlängerung ohne geometrische Veränderung beibehalten wird.

Für die Museumserweiterung gesellt sich zu der eher zufällig entstandenen Bestandsituation des Schloss Homburg mit seinen zerklüfteten Mauerresten sowie den daran angelehnten historischen Häusern ein Ensemble aus ZWEI PAVILLONS mit zurückhaltender, aber eigenständiger Architektursprache, die die Zuordnung der Neubauten am Beginn des digitalen Zeitalters historisch präzise einordnet.

### **Nutzungskonzept**

Mit der Realisierung dieses seit Jahren geplanten Erweiterungsbauvorhabens wird die Standortsicherung Schloss Homburg garantiert. Einerseits ist der Neubau eine Bestandssicherung für das Museum mit der Erstellung optimierter funktionaler Bereiche (Sonderausstellungsräume, Depots und Werkstätten) sowie einer Verbesserung der Kundenorientierung mit neuem Shop, Entree, Garderobe/Toiletten, museumspädagogischen Räumen und Gastronomie. Darüber hinaus ist die Erweiterung aber vor allem auch Zukunftssicherung dieser besonderen location (incl. Sicherung der Arbeitsplätze). Neben dem traditionellen Standbein Museum, das sich als modernes Kulturinstitut im Rheinland darstellt und jährlich zwischen 80.000 und 100.000 Besucher anzieht, wird zukünftig auf ein zweites Standbein gesetzt: FORUM SCHLOSS HOMBURG.

Aufbauend auf den bislang durchgeführten vielfältigen Veranstaltungen soll hier ein systematisches Begegnungszentrum für Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft geschaffen werden. Ausgangspunkt hierfür sind die unzähligen Anfragen seitens der oberbergischen Unternehmerschaft nach locations für

Firmenpräsentationen, seitens überregionaler Unternehmen und Konzerne zur Durchführung von (wissenschaftlichen) Tagungen, Kongressen und Fortbildungen, seitens auswärtiger Kulturveranstalter für herausragende Kulturevents im besonderen Schlossambiente mit internationalen Künstlern.

### **Ausblick**

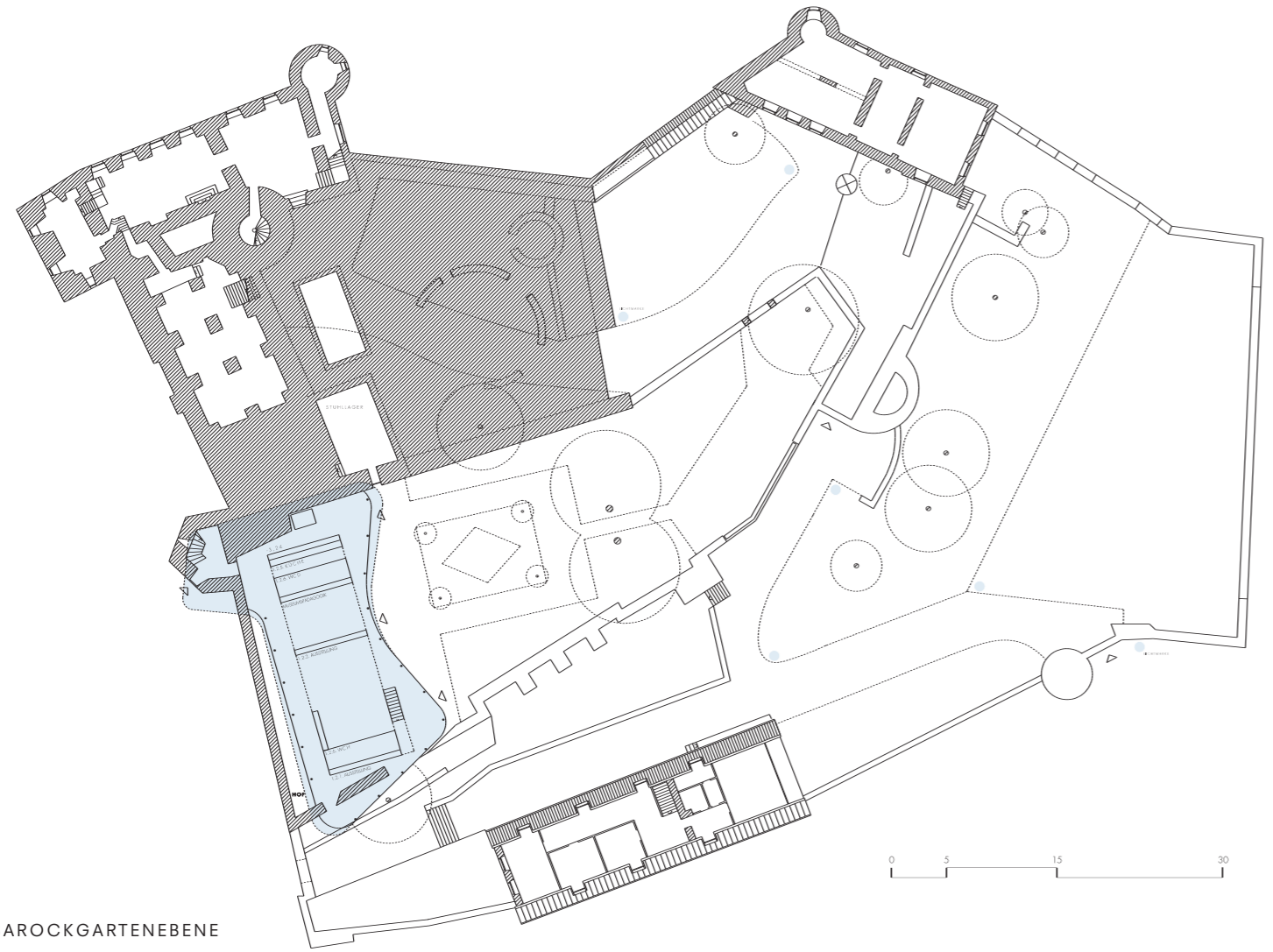
Es ist beabsichtigt die Planung in diesem Jahr soweit voranzubringen, dass in der ersten Jahreshälfte 2007 die Bürger mit den ganz konkreten Bauabsichten informiert werden können.

Bei einer Zusage des Landes Nordrhein-Westfalens das Projekt innerhalb der Regionale 2010 zu fördern und einem positiven Votum des Oberbergischen Kreistages zur Realisierung, kann mit einer Fertigstellung der Erweiterung innerhalb von 24 Monaten gerechnet werden.

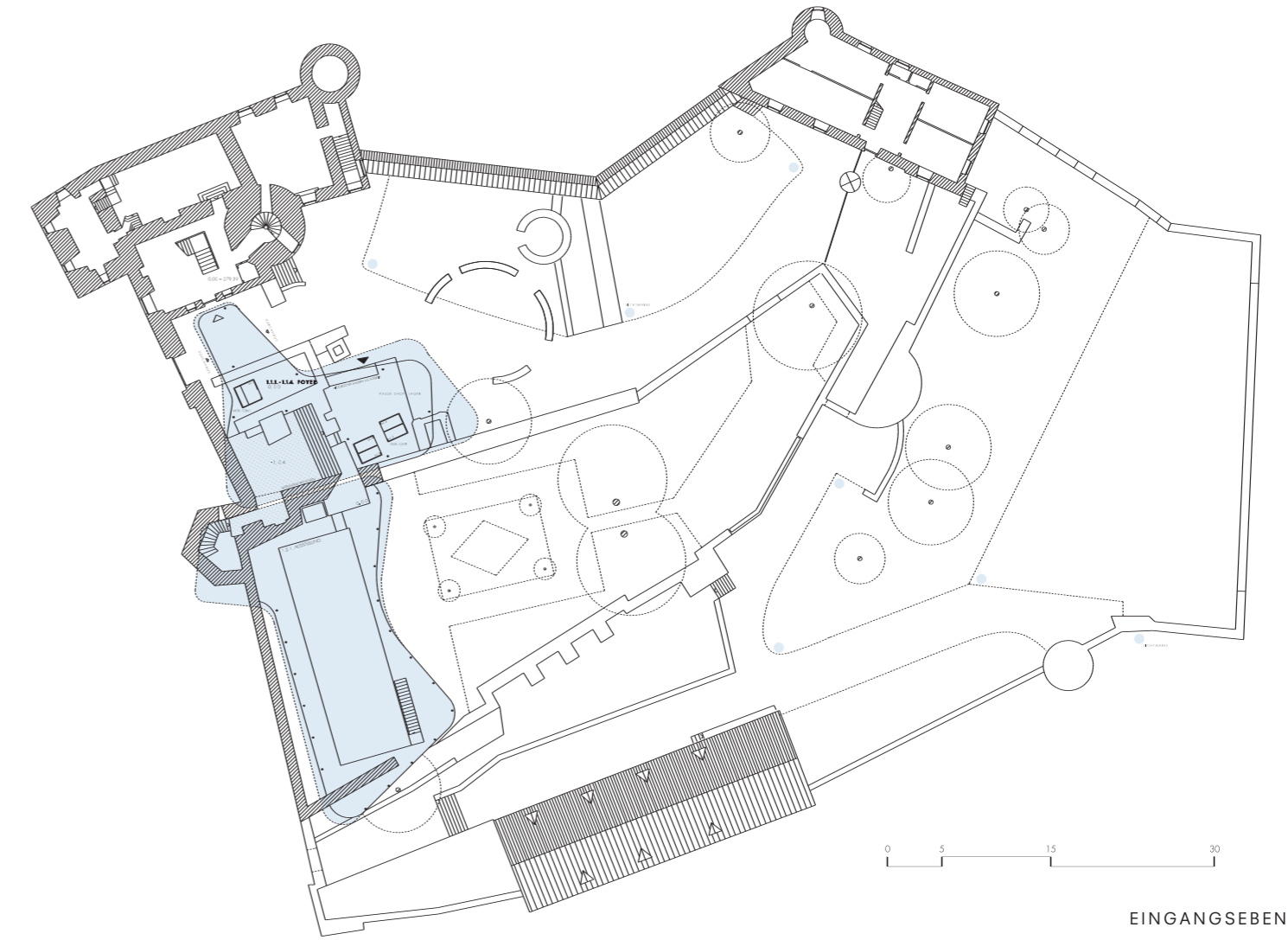


ANSICHT VON WESTEN

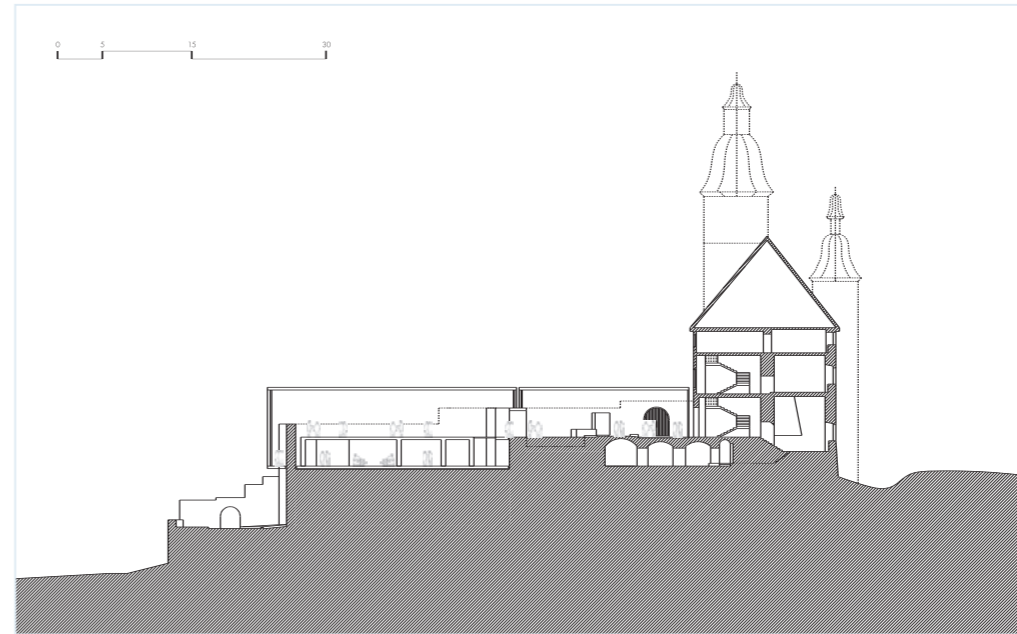
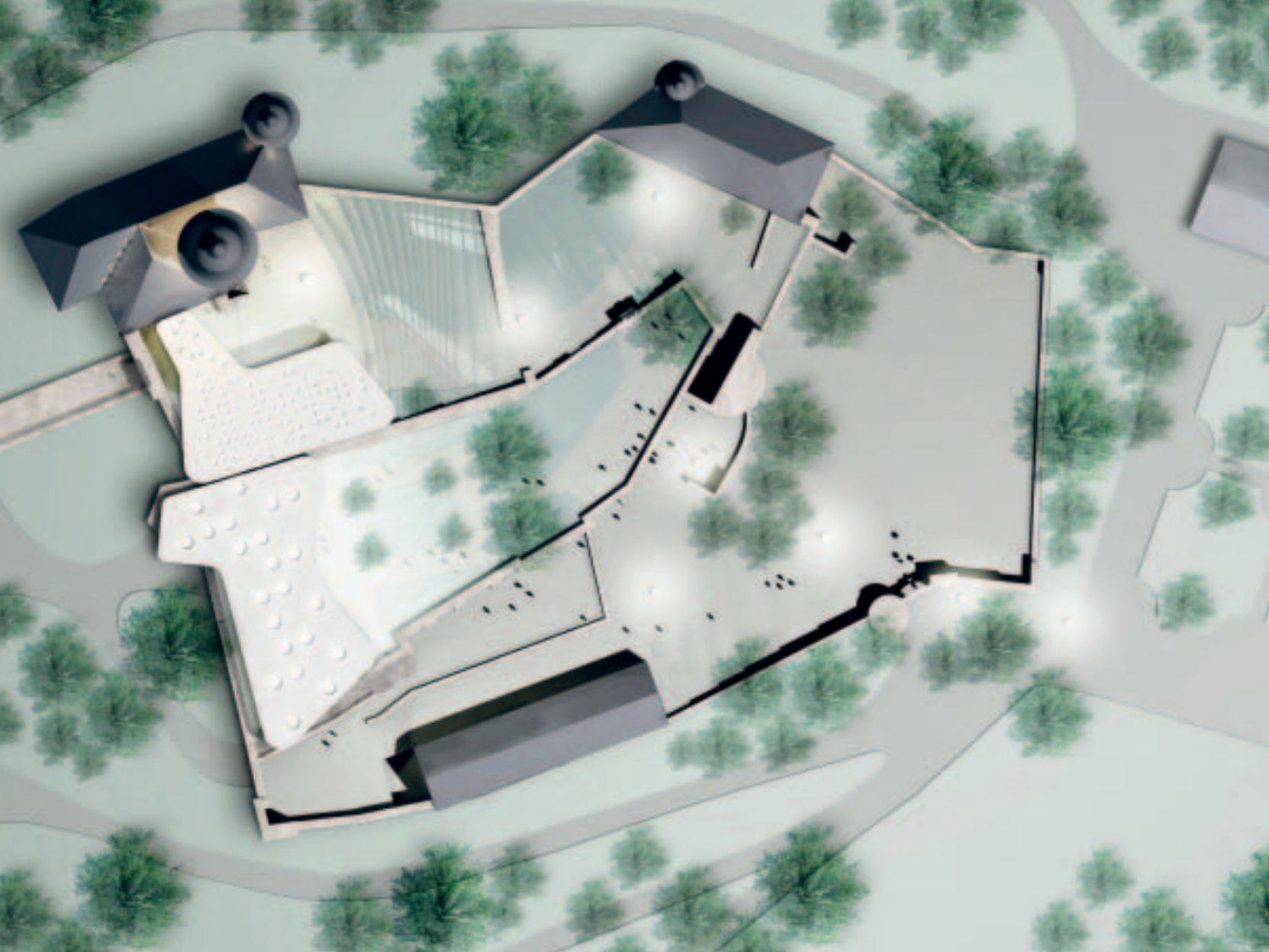




BAROCKGARTENEBENE



EINGANGSEBENE



LÄNGSSCHNITT

MUSEUM SCHLOSS HOMBURG IN ABENDLICHTSTIMMUNG  
AUF SICHT AUS MITTLERER HÖHE

**Zwei Pavillons**

Die Museumserweiterungen aus eingeschossigem Eingangspavillon auf der oberen Terrasse und dem zweigeschossigen Ausstellungspavillon auf Barockgartenebene beziehen sich in Ihrer Masstäblichkeit auf ihre jeweiligen Bauorte und dokumentieren den historischen Höhenversprung der beiden Ebenen durch parallel verlaufende Gebäudekanten über der alten Grauwacke-Stützmauer. Die Dächer der beiden Pavillons liegen in identischer Höhenlage, womit der homogene gestalterische Gesamteindruck des kleinen Ensembles gefördert wird.



Schloss Homburg 1959 (Foto: Ruth Hallensleben)





BLICK AUF DIE  
OBERTERASSE BEI  
EINER ABEND-  
VERANSTALTUNG



#### **Museum Schloss Homburg**

Die Eleganz und Transparenz der zwei geschwungenen Glaspavillons erschliesst sich dem Besucher vor allem am Abend zur blauen Stunde, wenn das Museum Schloss Homburg zum Treffpunkt für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft wird. Die Lichtstimmungen von moderner Architektur der Erweiterungsbauten und dem Sayn'schen Haus lassen das Museum bei Veranstaltungen zu einem unverwechselbaren Ort werden.

Klassik Open-Air auf dem Schlossgelände, Sommer 2005







QUERSCHNITT 0 5 15 30

### Eingangspavillon

Der baulichen Schroffheit und scheinbaren geometrischen Zufälligkeit der verbliebenen Burgmauern sowie der Massivität der historischen Häuser tritt die Architektursprache der ZWEI PAVILLONS selbstbewusst kontrastierend, aber dennoch einnehmend im Dialog entgegen: als Ein-Raum-Schöpfungen aus filigranen Stützen und Dachscheibe scheinen sie mit ihren weichen Formen den Halt der kräftigen Mauern zu

suchen, bei der der Museumsbesucher durch die gläsernen Raumabschlüsse die bauliche Umgebung des Schloss Homburg aus den unterschiedlichen Blickwinkeln wahrnehmen kann. Mit der aus der kubistischen Malerei entlehnten kompositorischen Synthese aus geometrischen und organischen Formen übersetzt der vorliegende Entwurf die Nutzungszuweisung der Neubauten in eine dreidimensionale Hommage an die bildenden Künste.



ÜBERGANG  
SAYNSCHES HAUS – MUSEUMSFOYER

ÜBERGANG MUSEUMSFOYER – AUSSTELLUNGSPAVILLON

### Ausstellungs- und Veranstaltungspavillon

Die Pavillons verstehen sich als Weiterentwicklung der weissen Moderne, bei dem die entwickelten architektonischen Werte wie Leichtigkeit, Transparenz, Materialminimierung sowie grosse Spannweiten in eine heitere Architektursprache übersetzt werden. Die weisse Dachdecke, die mit transluzenten runden Tageslicht-Öffnungen versehen sind, wird von Edelstahl-Rundstützen getragen.



QUERSCHNITT 0 5 15 30



PANORAMABLICK

LEICHTER PAVILLON AUF SCHWEREN BURGMAUERN







LANGHAUS · ANSICHT SÜDEN

## Das Rote Haus

Mit einer Verlängerung des Roten Hauses zu einem LANGHAUS erfolgt eine Wandlung in der Wahrnehmung des historischen Bestandes: die westliche, jetzt noch verputzte und rot gestrichene Giebelseite wird angebaut und macht aus dem ehemals Roten Haus ein helles Steinhaus, da die Südseite bereits vom Putz befreit worden ist. Auf diese neue Situation reagiert der vorliegende Entwurf mit einer Verlängerung in Form eines klassischen Holz-Hauses mit Satteldach, das dem Wunsch des Auslobers nach einem Landhaus-Charakter nachkommt, ihn jedoch gestalterisch modern mit horizontaler Schalung, liegenden Fensterformaten und gerichteten Öffnungen in die Landschaft ausformuliert.

Die vielschichtigen Nutzungsanforderungen werden auf drei Geschosse verteilt. Im Erdgeschoss befindet sich – mit Bezug zum Schloss – die Gastronomie, in dem es neben dem Gastraum einen Veranstaltungsraum gibt, der wahlweise zugeschaltet werden kann. Durch ein bis ins Dach geöffnetes Raumvolumen mit Galerie bezieht dieser



»Das umstellte Jagen«, Aquarell, 1778

Raum seinen speziellen eigenständigen Charakter für besondere Anlässe. Im Obergeschoss liegen die Sozialräume und Büros. Sie sind über eine Treppe und einen Aufzug erschlossen. Im Untergeschoss, das nur von der Nordseite aus wahrnehmbar ist, sind Garagen, Werkstätten und Depoträume für das Museum untergebracht.





## Projektansatz im Rahmen der Regionale 2010

Die Erweiterung von Schlosse Homburg ist ein Projektvorschlag innerhalb der Regionale 2010. Die Regionale beschreibt ein Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das im Turnus von zwei Jahren einer jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich selbst und anderen zu präsentieren. Dabei sollen die Qualitäten und Eigenheiten der Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Die Projekte sind die »lesbaren Zeichen« der Regionale 2010. Sie orientieren sich entlang von derzeit acht Arbeitsbereichen, die wie »Nervenbahnen« durch die Region laufen. Jedes Projekt ist ein Impuls für diese Nervenbahnen, ein Anstoß, der zum Austausch anregt und Vernetzungen fördert.

Die Projektfamilie »Sicherung und Entwicklung des kulturellen Erbes« der Region Köln/Bonn umfasst derzeit die Projektvorhaben

- Archäologische Zone / Köln,
- Perspektive Altenberg / Gemeinde Odenthal – Rheinisch-Bergischer Kreis,
- Schloss Homburg / Oberbergischer Kreis,
- Gesamtperspektive Klosterlandschaft Heisterbach / Königswinter – Rhein-Sieg-Kreis,
- Schiffsbrücke Wuppermündung / Leverkusen,
- Erlebnisraum Römerstrasse / Erfstadt – Rhein-Erft-Kreis.

Die gelisteten Vorhaben widmen sich der Sicherung, Entwicklung und Aufwertung des kulturellen Erbes der Region und leisten dadurch einen substantiellen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn.

Ziel des Projektansatzes des Oberbergischen Kreises ist es, durch die Einrichtung eines FORUM SCHLOSS HOMBURG als Begegnungszentrum für Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft der kultur-historisch bedeutsamen Anlage eine zukunftsgerichtete räumliche, nutzungsbezogene und wirtschaftliche Perspektive zu geben und damit die Grundlagen für deren baulichen Erhalt, die Inwertsetzung sowie eine behutsame Entwicklung zu schaffen. Im Wettbewerb der Projektideen ist eine weitere Qualifizierung des Projektvorschlags Voraussetzung, um in das Strukturförderprogramm der Regionale aufgenommen zu werden.

Schloss Homburg, um 1750,  
(Ölgemälde im Schloss Berleburg)



ANSICHT VON OSTEN

## Partner und Förderer

Angesichts des HSK-Status des Oberbergischen Kreises sehen Politik und Verwaltung derzeit keine Chance, diese Kulturbau-Initiative mit finanziellen Mitteln aus dem Kreishaushalt – zumal aus dem freiwilligen Ausgabenbereich – zu unterstützen. Die angespannte Finanzlage führt vielmehr zu noch mehr Konzentrierung der Aufgaben sowie zielorientiertem Engagement in der Kulturarbeit für erfolgreiche Ergebnisse, welche in Gesellschaft und Politik vermittelt werden müssen. Um der angesprochenen Idee des Erweiterungsbauvorhabens für eine Bestands- und Zukunftssicherung Schloss Homburg näher zu treten, bedarf es einer public-private-partnership. Museen brauchen Freunde! Seit über 30 Jahren unterstützt der Förderverein Schloss Homburg das Museum beim Ankauf wichtiger Sammlungsstücke, bei Projekten zur wissenschaftlichen Grundlagenarbeit, bei der Förderung historischer und künstlerischer Erwachsenen- und Jugendbildung, bei der Neugestaltung der Dauerausstellung etc. Der Verein zählt heute ca. 500 Mitglieder. Finanzielle und ideelle Hilfe gewährten Vor-

stand und Mitglieder in den vergangenen Jahren (und zukünftig) insbesondere bei der geplanten baulichen Erweiterung von Schloss Homburg.

Oberbergischer Kreis und Förderverein pflegen seit langen Jahren eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne einer ergebnisorientierten Verbesserung der Museums- und Kulturarbeit auf Schloss Homburg. Dieses gilt in gleichem Maße für die bewährte Kooperation mit der Kreissparkasse Köln. Eine jahrzehntelange Förderung vielzähliger Museums- und Kulturprojekte durch die Kulturstiftungen der Kreissparkasse Köln hat ebenso beigetragen zur heutigen Attraktivität des in Oberberg identitätsstiftenden Schloss Homburg.

»Erfolg im Hinterland« lautet die Devise; es lohnt sich daher, in und auf Schloss Homburg zu investieren. Mit großzügigen Spenden haben Förderverein Schloss Homburg und Kreissparkasse Köln den Grundstock für eine erfolgreiche Finanzierung des Projektes gelegt. Weitere Sponsoren sind wünschenswert für die Realisierung des Bauvorhabens.

## Impressum

### **Museum Schloss Homburg**

Einrichtung des Oberbergischen Kreises  
Direktorin: Dr. Gudrun Sievers-Flägel

Schloss Homburg  
51588 Nümbrecht  
Fon 02293/9101-0  
Fax 02293/9101-40  
Service 02293/9101-16  
schloss-homburg@obk.de  
www.schloss-homburg.de

### **Van den Valentyn Architektur**

Thomas van den Valentyn · Matthias Dittmann

Mitarbeit:

Rene Albrecht · Daniel Crone · Luise Kister

Freiraumplanung:

lad+

Martin Diekmann · Kerstin Grosskopf

Bautechnik und Kosten:

Harms & Partner

Otto Reinbeck · Jürgen Seifert

Tragwerksplanung:

Prof. Dr.-Ing. Stefan Polonyi

Energieberatung und Technische Gebäudeausrüstung:

Feimann Energieering

Burkhard Feimann · Klaus-Peter Völcker

Redaktion:

Dr. Gudrun Sievers-Flägel · Markus Pütz  
Matthias Dittmann

Grafische Gestaltung:

Kühle und Mozer, Köln

Lithografie:

Farbanalyse, Köln

Druck:

Fries Printmedien, Köln

(August 2006)

